

- Beispielhafter Auszug aus der digitalisierten Fassung im Format PDF -

Verzeichniß der verschiedenen Arten und Abarten des Geschlechts Aloe

Josef Salm-Reifferscheid-Dyck

Die Digitalisierung dieses Werkes erfolgte im Rahmen des Projektes BioLib (www.BioLib.de).

Die Bilddateien wurden im Rahmen des Projektes Virtuelle Fachbibliothek Biologie (ViFaBio) durch die [Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg \(Frankfurt am Main\)](#) in das Format PDF überführt, archiviert und zugänglich gemacht.

Verzeichnifs

der verschiedenen Arten und Abarten

des Geschlechts Aloe,

welche von den Herren

von Willdenow, Haworth, de Candolle

und Freiherrn *von Jacquin*

beschrieben worden sind,

oder noch unbeschrieben in den Gärten

Deutschlands, Frankreichs und der

Niederlanden

sich befinden.

RhE

1615

Verzeichnifs

der verschiedenen Arten und Abarten

des Geschlechts Aloe,

welche von den Herren

von Willdenow, Haworth, de Candolle

und Freiherrn *von Jacquin*

beschrieben worden sind,

oder noch unbeschrieben in den Gärten

Deutschlands, Frankreichs und der

Niederlanden

sich befinden.

RhE

1615

V o r b e r i c h t.

Ich habe dieses Verzeichniß geschrieben, um dadurch meine Verbindungen mit vielen Gelehrten und Gartenfreunden zu erleichtern, die zu entfernt von mir wohnen, um meine Sammlung in Augenschein zu nehmen, und welche ich auch nicht die Hoffnung habe sobald besuchen zu können. Da es meine Absicht ist, eine vollständige Monographie aller succulenten Pflanzen herauszugeben, so stehet mit vollem Recht das Geschlecht *ALOE* in erster Reihe, und dem Zufall, der mir günstige Gelegenheiten gab eine große Anzahl Pflanzen aus diesem Geschlechte in meiner Sammlung zu vereinigen, habe ich auch zum Theil zu verdanken, daß ich damit den Anfang machen kann.

Die Herren *de Candolle*, *Willdenow*, *Haworth* und *Jacquin* hatten früher schon diesem Geschlechte eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet, und meine erste Sorge mußte daher seyn, eine genaue Uebereinstimmung zwischen den Benennungen dieser verschiedenen Autoren festzusetzen. Das zweckmäßigste Mittel dazu war, von jedem dieser Schriftsteller die Pflanzen zu erhalten die er beschrieben hatte. Ich beehrte sie also, und sie wurden mir mit jener zuvorkommenden Gefälligkeit zugeschickt, welche immer wahrhaft gelehrten Männern eigen ist.

Die langwierige Trennung aller Verbindungen mit England ist einzig daran Schuld, wenn ich bis auf heutigen Tag mit den Benennungen des Hrn. Haworth noch nicht ganz vertraut bin, und nicht alle von ihm beschriebenen Pflanzen besitze. Die von diesem Umstand herrührenden noch zweifelhaft gebliebenen Fragen, habe ich weitläufig in meinen Bemerkungen auseinander gesetzt. — Nebst diesem Hauptmittel habe ich mich noch bemühet, zahlreiche Verbindungen zwischen meinem Garten und den verschiedenen öffentlichen und Privat-Sammlungen Deutschlands, Frankreichs und Hollands zu veranlassen, und indem ich hier allen den großen botanischen Instituten zu Paris, Berlin, Wien, Schönbrunn und an vielen andern Orten, meinen verbindlichsten Dank für alle mir bewiesenen Gefälligkeiten abstatte, fordert noch die Erkenntlichkeit von mir, daß ich den Herrn van Marum, Ritter des belgischen Löwen-Ordens, lebenslänglicher Sekretär der holländischen Gesellschaft der Wissenschaften und Director des Museums von Teiler zu Harlem, ganz besonders auszeichne.

Dieser schätzbare Gelehrte, der selbst eine sehr schöne und zahlreiche Pflanzensammlung in Harlem besitzt, ist auch vorzugsweise für die Gattung Aloe eingenommen. Ich habe ihm nicht nur eine große Anzahl sehr seltener Pflanzen, sondern auch wesentliche Aufklärungen über zweifelhafte Fragen zu verdanken. Sein botanischer Eifer hatte ihn bewogen, eine Reise zu mir zu machen, und er hat mir den ersten Gedanken zu der Herausgabe dieses Verzeich-

nisses gegeben; auch hat er die Gefälligkeit gehabt, mir seine Bemerkungen über verschiedene Pflanzen mitzutheilen, die sowohl in seiner Sammlung als in andern holländischen Gärten sich befinden, und die ich noch nicht die Gelegenheit zu sehen oder zu besitzen hatte. Dieses habe ich jedesmal sorgfältig angegeben.

Ich wünsche hier in einem kurzen Verzeichniß den jetzigen Zustand unserer Kenntnisse in Bezug auf das Geschlecht *ALOE* zu vereinigen. Da das letzte Werk von Herrn Haworth (*synopsis plantarum succulentarum*) leider noch in wenigen Händen sich befindet, so glaube ich eine nützliche und angenehme Sache zu thun, bei jeder Art seine Beschreibung anzuführen; aus Willdenow's Bemerkungen über das Geschlecht *ALOE* habe ich die von Haworth nicht beschriebenen Arten entlehnt, und die andern Autoren bloß citirt; ich gebe selbst die Beschreibung von den übrigen unbekanntem Arten und Abarten, und führe in meinen Bemerkungen die Gründe, nach welchen ich mich entschlossen, oder die Zweifel welche ich nicht gehoben habe, umständlich an. Mein Zweck bey dieser Arbeit ist, von allen denen, welche sie mit einiger Aufmerksamkeit untersuchen werden, die Bemerkungen, Aufklärungen und Einwendungen zu erhalten, die sie für gegründet erachten werden. Meinerseits werde ich alle diese Mittheilungen zur Vervollkommnung meiner Monographie (wozu dies Verzeichniß eine Art von Vorbereitung ist) zu benutzen, mich bemühen. Ich habe auch die Hoffnung, daß, wenn in fremden Gärten sich Pflanzen vermehrt

befinden sollten, die in diesem Verzeichniß nicht beschrieben oder in meiner Sammlung noch nicht vorfindlich wären, man die Gefälligkeit haben wird, sie mir mitzutheilen, um durch diese Freigebigkeit einen Antheil an der vollständigen Geschichte des Geschlechts *Aloe* zu nehmen; alles, was ich vermehrt in meiner Sammlung besitze, steht dagegen zu Dienst.

Ich habe mir zum Grundsatz gemacht, keine Pflanze zu beschreiben, ohne sie gesehen zu haben; denn die Erfahrung hat mir hinlänglich bewiesen, wie mannigfaltig die Cultur auf ihre äußere Gestalt wirken könne; ich bin sogar überzeugt, daß man die Pflanzen, so viel wie möglich, besitzen müsse, um sie derselben Pflege zu unterwerfen, und um sie mit aller Muse beobachten zu können, bevor man mit Bestimmtheit ihre wahre Diagnose anzugeben wagen dürfe.

Die neu entdeckten Arten sind die wenigst zweifelhaften; sey es, daß sie ihre Bestimmtheit der heutigen Vollkommenheit der Wissenschaft zu verdanken haben, oder daß ihr kurzer Aufenthalt in unsern Gärten ihnen noch nicht die Zeit gelassen habe, ihre ursprüngliche Gestalt zu verändern. Man findet in den Werken von *Tillius*, *Murting*, *Plukenet*, *Petiver*, *Thunberg*, *Forskæhl* und *Commelin* Abbildungen und Beschreibungen von *Aloen*, deren Existenz und Authenticität man nicht wohl in Zweifel ziehen darf, die man aber doch nicht in die Reihe der völlig bekannten Pflanzen aufnehmen kann. Verschiedene dieser alten Abbildungen sind freilich so fehlerhaft und so unbestimmt, daß man sich genöthiget findet, sie

stillschweigend zu übergehen; andere aber verdienen die größte Aufmerksamkeit, nur muß man sie nicht zu leichtfertig und ungegründet anführen. *)

Ich habe nur zwei dieser zweifelhaften Pflanzen hier aufgenommen, nämlich *Al. venosa* und *anomala*, weil ihr früherer Aufenthalt in unsern Gärten mir bewiesen zu seyn scheint, und ich der Hoffnung nicht entsagt habe, sie irgendwo wieder zu finden. Die übrigen werden in meinem grossen Werke erscheinen.

Es wäre mir allerdings leicht gewesen aus diesem Verzeichniß ein weit vollständigeres Werk zu machen, aber dieses war nicht meine Absicht, und die Monographie, womit ich beschäftigt bin, wird in dieser Hinsicht nichts zu verlangen übrig lassen. — Jede Art soll darinn durch eine gute, in Farben abgedruckte Abbildung vorgestellt werden, und ich habe schon eine bedeutende Anzahl dieser Zeichnungen selbst gemacht: die Abarten sollen blos im Umriss radiert erscheinen, und ich nehme mir noch vor, einen Abdruck von allen den alten, in verschiedenen Werken zerstreuten Figuren beizufügen, indem diese Werke heut zu Tage selten geworden, und nicht einmal in allen grossen Bibliotheken zu finden sind.

Auf diesem Wege hoffe ich dahin zu gelangen, einerseits die Geschichte dieses Geschlechts festzusetzen, und anderer Seits durch anhaltenden Fleiß

*) Ich will hier im Vorbeigehen bemerken, dass zum Beispiel die Fig. 25 aus den *Præludiv* von Comm., welche Wild. und Haw. für eine ALOE gehalten haben, offenbar eine CRASSULA oder COTILEDON vorstelle. Commelin hatte ebenfalls die Abbildung von der *Crassula perfoliata* für die einer Aloe gegeben.

und Geduld jedem Irrthum auszuweichen, in welchen man doch so leicht und fast unvermeidlich verleitet werden muß, wenn man sich nicht zum strengen Gesetze gemacht hat, blos seinen Augen zu trauen. Alle Materialien zu diesem Werk, welches mich seit zehn Jahren beschäftigt, sind bereit, und es kann in kurzem erscheinen.

Dyck, den 1. März 1817.

Erklärung der in diesem Verzeichnisse vorkommenden Abbreviaturen.

- Haw.* — — Haworth. Synopsis plantarum succulentarum London 1812.
- W.* — — Willdenow. Bemerkungen über die Gattung Aloe, Magazin der Gesellschaft Naturforschender Freunde. Berlin 1811.
- Dec.* — — De Candolle. Histoire des plantes grasses. Paris 1799.
- Hort. Dyck.* — Hortus Dyckensis. Zeigt die Beschreibungen oder Erklärungen an, welche ich selbst gebe.
- ° — — zeigt die Pflanzen an, welche sich in meiner Sammlung befinden.

PARVIFLORAE

ALOE

(*apicrae*, IV. *Haworthiae*, haw.)

1. Perigoniis bilabiatis. (1) *apicrae*.

• *acaules*, vel *subacaules*.

+ *Foliis integerrimis*.

• A. Foliis quinquefariis apice retuso-deltoideis, pallide viridibus, apice perviridibus, supra lineatis. haw. 15.

retusa

1

apicra retusa. IV. 13.

aloe retusa. Dec. T. 45. — *Bot. Magaz.* T. 455.

A. foliis levigatis mucronatis albicantibus; marginibus carinaque cartilagineis. haw. 5.

albicans

2

apicra albicans. IV. 12.

aloe albicans. *Bot. Magaz.* T. 1452.

obs. nondum vidi. hort. Dyck.

• A. (*cymbaeformis*) foliis cymbaeformibus obtusis glaucis; supra valde concavis, apicibus carinatis obsolete reti-

cymbaeformis

3

1)

culatis: propaginibus numerosis.

haw. 12.

apicra cymbaefolia. *IV.* 14.

aloe cymbaeformis. *Bot. magaz.* *T.* 802.

obs. ætate subcaulescens. *hort. Dyck.*

+ + *Foliis margine dentatis vel ciliatis.*

reticulata. * *A.* foliis æquilateri-triquetris obtusius-
4 culis glaucescentibus, reticulatis, su-
pra subconcavis. *haw.* 13.

apicra reticulata. *IV.* 16.

aloe pumilio. *Jacq. hort. Schönbrun;* 4.
T. 1314.

obs. ætate subcaulescens; foliis junioribus
subconcavis, senioribus convexius-
culis, *hort. Dyck.*

atrovirens. * *A.* (*pumila*) foliis perviridibus, spinis
5 marginalibus herbaceis, tuberculis-
que numerosis. *haw.* 17. (3)

apicra atrovirens. *V.* 3.

aloe arachnoïdes, β *pumila.* *Bot. magaz.*
T. 1361.

obs. ætate subcaulescens, foliis subpellu-
cidis. *hort. Dyck.*

translu- *A.* (*pellucens*) valde sobolifera, foliis
cens. suberectis lanceolato-teretiusculis,
6 eleganter ciliatis; apice maculis ob-
longis pellucidis. *haw.* 18. (4)

apicra translucens. *IV.* 1.

aloe arachnoïdes δ *translucens.* *Bot. ma-*
gaz. *T.* 1417.

... und die nächsten 10 Seiten ...
... and the next 10 pages ...

- * β . *minor*. Foliis angustioribus et brevioribus. *hort. Dyck.*
- * A. Caulescens, foliis ovato-acuminatis, *xanthacantha.*
glaucis, patentibus, margine dorso-
que spinosis, spinis latissimis flavicantibus. *W.* 25. (69) 86
- aloe mitraeformis. Dill. Elth. T. 17.?*
- * A, Caulescens, foliis ovatis acutis imbricato-erectis, subglauciscentibus, *mitraeformis.*
margine carinaque subtus spinosis. 87
W. 24, (70)
- β . *elator*. paulo major,
obs. Spinis flavicantibus. *hort. Dyck.*
- A. (*distans*.) Caule fruticoso, propaginibus radicalibus, foliis distantibus erecto-patulis, ovato-acutis. *haw.* 13.
(71)
- * *a. distans*. Foliis remotis, erecto patulis. *brevifolia.*
aloe mitraeformis humilior. W. 88
- aloe mitraeformis* β , *Bot. magaz T. 1362.*
aloe brevifolia. haw. act. soc. linn. Lond.
- * β . *reflexa*. Foliis remotis, oblongo-acutis, reflexis.
Communicavit Dom. van Marum.
- γ . *depressa*. Foliis confertis patentibus, caule humiliore.
Communicavit Dom. van Marum.

Bemerkungen.

- (1) *Apicrae*. Es wäre wohl hier die Gelegenheit die Frage zu erörtern, ob die Zergliederung des Geschlechts **ALOE** nothwendig oder nützlich sey? Sein Character ist freylich sehr unbestimmt angegeben, und es ist leicht dieses Geschlecht in vier Abtheilungen zu trennen: die Frage ist nur, ob diese Abtheilungen neue Gattungen bilden, oder Unterabtheilungen eines einzigen Geschlechts bleiben sollen? Die Erfahrung hat bewiesen, dafs auf dem Grade der Vollkommenheit, wo heut zu Tage die Kräuterkunde gestiegen ist, die Bestimmtheit selbst ihre Grenzen haben mufs. Die Vervielfachung der Gattungen ist schon lästig geworden, und das Bedürfnis sich in dieser Hinsicht einzuschränken, wird allgemein empfunden. Es scheint also besser zu seyn, sich mit Unterabtheilungen zu behelfen, so lange dieses füglich geschehen kann. In dem Geschlechte **ALOE** sind die wesentlichen Befruchtungs - Theile einförmig dieselben, und nur in der äussern Gestalt der Blumen gibt es verschiedene Abweichungen. Herr von Willdenow, nachdem er drey Pflanzen von diesem Geschlecht getrennt hat, vereinigt die Uebrigen in zwey Gattungen: **APICRA** und **ALOE**. Herr Haworth stellt deren drey auf, nämlich: **HAWORTHIA**, **GASTERIA** und

ALOE. — **HAWORTHIA** stimmt gänzlich mit **APICRA** überein (nur verdient die Benennung **APICRA** als die ältere den Vorzug.) Ich nehme also auch diese Benennungen an, aber als blose Unterabtheilungen, und füge noch eine Vierte hinzu, indem ich unter dem Nahmen **HAWORTHIA** einige Pflanzen vereinige, die von der Gattung **APICRA** getrennt werden müssen. Auf diese Weise mache ich den Versuch, die gänzliche Auflösung der alten Gattung **ALOE** zu vermeiden.

Ich bediene mich auch des Ausdrucks **PERIGONIUM**, den Herr Hedwig vorgeschlagen hatte, um in allen Fällen statt *Calyx* und *Corolla* zu dienen, jedoch nur in dem bestimmten Sinne, welchen Herr de Candolle ihm beygelegt hat. Es fehlte in der That der Wissenschaft ein Ausdruck um jene Art von Blumen (und hierunter gehören die der Aloen) zu bezeichnen, welche alle physiologischen Kennzeichen der Blumenkrone und des Kelches darbieten, und bald für das eine, bald für das andere dieser Organen gehalten worden sind. Ein **Perigonium** wird also als die enge Vereinigung dieser beyden Organe betrachtet, dergestalten, daß die innwendige Seite alle Eigenschaften der Blumenkrone, die Aeussere, die des Kelches besitzt.

- (2) *Al. pumilio*. Der Freyherr von Jacquin hat in seiner Beschreibung der *Al. pumilio* nichts von den netzförmigen Adern ihrer Blätter gesagt, und der Mahler hat auch in der Abbildung diesen Character vernachlässiget; doch ist auf der lebenden Pflanze, welche ich sorgfältig in dem Schönbrunner Garten untersucht habe, dies netzförmige Gewebe sehr sichtbar, und da übrigens die Blume ganz mit der von *Al. reticulata* übereinstimmt, so habe ich kein Bedenken genommen, die *Al. pumilio* als Synonym von *Al. reticulata* anzuführen. Herr de Candolle hat diese Pflanze *Al. herbacea* genannt, und sie ist sehr richtig T. 1214 in dem *Botanical-Magasin* abgebildet.
- 3) *Al. atrovirens*. Da die Benennung *Atrovirens* passender und auch allgemeiner bekannt ist, als die welche Haworth dieser Art beylegt; so verdient sie auch den Vorzug. Ohnehin hat Herr de Candolle ein so großes Verdienst um dieses Geschlecht sich erworben, daß ohne unumgängliche Nothwendigkeit es wohl nicht erlaubt ist, seine Benennungen zu ändern.
- (4) *Al. translucens*, welche ich nur ein einzigemahl und noch in einem kränklichen Zustande zu sehen die Gelegenheit hatte, hat die größte Aehnlichkeit mit der *Al. arachnoïdes*, und ist nur etwas kleiner. Sie macht den Uebergang von dieser Art zu der *Al. atrovirens*.

Der neue trivial-Name *Pellucens* scheint mir ganz überflüssig zu seyn, und ich lasse dieser Pflanze also ihre frühere Benennung.

(5) *Al. arachnoïdes* β . Diese Pflanze von welcher ein einziges Exemplar in dem botanischen Garten zu Amsterdam sich befindet, ist mir nur durch einige Blätter bekannt, die Herr van Marum mir zugeschickt hat. Diese Blätter sind denen der *Al. arachnoïdes* sehr ähnlich, doch scheinen sie mir an ihrer Spitze durchsichtiger und mit weniger krautartigen Stacheln besetzt zu seyn; da sie mir nicht genug bekannt ist, um eine richtige Beschreibung davon zu geben, so sehe ich mich genöthigt sie blos hier als eine Abart anzuführen.

(6) *Al. venosa*. Diese Pflanze, die sehr gut in den *Praelud.* von *Commelin* abgebildet und vortreflich in der *Encyclopedie* beschrieben ist, scheint heut zu Tage nicht mehr in unsern Sammlungen vorfindlich zu seyn. Sie unterscheidet sich durch wesentliche Merkmale von der *Al. recurva* und kann nicht, wie der Verfasser des *Botanical-Magasin's* es vermuthet, mit jener Art vereinigt werden.

(7) *Al. radula*. Da das wesentlichste Unterscheidungszeichen dieser Art in ihren langzugespitzten, auf beyden Oberflächen mit

kleinen Warzen bedeckten Blättern besteht, so habe ich geglaubt folgende zwey Abarten mit ihr vereinigen zu können. Die erste habe ich aus dem botanischen Garten in Wien erhalten; sie ist größer als die *Al. radula* von Freyh. von Jacquin. — Die zweyte kömmt aus der K. K. Sammlung, die der Aufsicht des Hrn. Antoine anvertraut ist. Sie ist kleiner als *Al. radula*, die Warzen sind etwas größer, und sie scheint den Uebergang zu *Al. Margaritifera* zu bilden.

(8) *Al. fasciata*. Herr von Willdenow hat diese Pflanze von *Al. attenuata* getrennt. Der Character dieser Art besteht darin, daß die obere Fläche der Blätter ganz glatt, die Untere aber mit Reihenweise stehenden Warzen bekleidet ist. Ich habe eine weit größere Pflanze, die auch in dem Wiener botanischen Garten vorhanden ist, als Abart mit *Al. fasciata* vereinigt. Beyde haben bey mir noch nicht geblüht.

(9) *Al. Margaritifera*. Diese Art, welche seit langen Jahren in unsern Gärten bekannt ist, und sehr oft darin ihren Saamen zur Reife bringt, hat sich häufig vermehrt, und so viele Abarten hervorgebracht, daß es heute unmöglich ist, die ursprüngliche oder die ursprünglichen Arten (denn wahrscheinlich sind deren mehrere) zu erkennen. Nachdem ich von ver-

schiedenen Orten her, und besonders aus der Sammlung S. K. K. Majestät in Wien eine große Anzahl dieser Abarten erhalten hatte, sah ich die Unzulänglichkeit aller bisher angewandten Unterabtheilungen ein, und ich mache hier den Versuch einer neuen, die, wo nicht auf streng wissenschaftliche jedoch auf leicht kennbare und ziemlich natürliche Kennzeichen gegründet ist. — Die Abarten überhaupt lassen sich in zwey Abtheilungen bringen, wovon die eine (*Margaritifera*) jene Pflanzen enthält, welche auf beyden Oberflächen ihrer Blätter warzig; die andere (*Semi-Margaritifera*) jene, die oben glatt und nur von unten warzig sind. Von diesen Abtheilungen habe ich blos zwey Pflanzen getrennt, welche durch andere Merkmale verdienten, eigene Arten zu bilden. Die Eine ist die *Al. papillosa*, die durch ihren hochstämmigen Wuchs und die Gestalt ihrer Blätter und ihrer Warzen, wesentlich von *Al. margaritifera* abweicht. — Die andere *Al. hybrida*, deren Warzen ihre weisse Farbe ganz verloren haben, und grün wie das Blatt selbst geworden sind.

(10) *Al. semi-margaritifera*. Die Blätter in dieser Art, nebst dem, daß sie auf ihrer obern Fläche ganz glatt sind, scheinen auch noch absteher und stumpfer zu seyn, als die von *Al. margaritifera*.

- (11) *Al. papillosa*. Diese schöne Pflanze die ich noch in keiner andern Sammlung als der meinigen gefunden habe, ist unstreitig die größte, nicht nur in dieser Unterabtheilung, sondern selbst in der ganzen Abtheilung APICRA. — Herr von Willdenow hat sie bey mir gesehen, und späterhin unter dem Namen *margaritifera maxima* beschrieben; Er hat sehr richtig geurtheilet, dafs die Abbildung 10. vol. 2 hort. Amstelodam. nicht hiehingehören; da ich aber dazumahl die von *Commelin* beschriebene Pflanze noch nicht besafs, so hat Er den genauern Vergleich damit nicht anstellen können. — Alle übrigen Authoren halten die *Commelinische* Pflanze für *Margaritif. maxima*.
- (12) *Al. hybrida*. Ich habe diese Pflanze dem Herrn Antoine in Wien zu verdanken, sie ist besonders merkwürdig, und hat das Ansehen, als wäre sie aus der Vermischung von *Al. margaritifera* mit *Al. tortuosa* oder *pseudorigida* entstanden. Ihre Blume gleicht gänzlich der von *Al. tortuosa*.
- (13) *Al. anomala*. Die Existenz dieser Pflanze, die mit keiner andern verwechselt werden kann, scheint mir ausser allem Zweifel zu seyn; vielleicht ist sie noch wo in Italien zu finden.
- (14) *Al. pseudo-tortuosa*. Diese Pflanze, wie auch die Abart *viscosa major* sind ziemlich gemein

in den Gärten von Holland und Belgien; sie unterscheiden sich von *Al. viscosa*, die Abart, durch einen kürzeren Stamm und längere Blätter, die so gedrungen Dachziegelförmig übereinander liegen, daß der Rand des obern Blattes kaum über das untere hervor springt; die andere, durch ihren spiralförmig gedrehten Stengel. Dieser letzte Umstand hat Herrn von Willdenow verleitet diese Pflanze für die *Al. tortuosa* von Herrn Haworth zu halten.

(15.) *Al. pseudo-rigida*. Ich gebe diesen Namen einer neuen Art, die ich früher *rugosa* genannt habe, und Herr von Willdenow für *Al. rigida* gehalten hat. Ihre Blätter stehen ganz offenbar in drey spiralförmigen Richtungen, und dieses unterscheidet völlig diese Pflanze von der *Al. rigida* Dec.

(16) *Al. rigida*. Diese Pflanze ist nicht nur die *Al. expansa* von Haworth und von Willdenow, sondern auch noch *Al. patula*. Ich habe mich dessen sowohl als was *Al. pseudo-rigida* betrifft, in dem Berliner Garten und durch die Pflanzen selbst die Willdenow vor Augen hatte, überzeugt. Zur Zeit, wo Er sie beschrieben hatte, waren sie noch so jung, daß man sich leicht daran versehen konnte. Diese Art muß also den Namen *rigida* behalten; da aber die von Herrn de Candelolle beschriebene Pflanze mir etwas größer

zu seyn scheint als *Al. expansa*, welche mir Herr Haworth zugeschickt hat, so vermuthe ich, dafs sie die Abart *paulo major* ist.

- (17) *Haworthia*. Die richtige Abtheilung des Geschlechts *Aloe* nach der verschiedenen Gestalt der Blumen, fordert durchaus die Trennung dieser Pflanzen von dem Geschlecht *APICRA* Willd. — Ich vereinige sie also hier unter dem Namen *HAWORTHIA*, den Herr Haworth derselben Gattung gibt, die Willd. *APICRA* genannt hat.
- (18) *Al. spirella*. Die Blätter sind länger und absteherender als es bey *Al. imbricata* der Fall ist; auch sind sie weifs gefleckt. Diese Art macht den Uebergang von *Al. imbricata* zu der folgenden, von welcher sie sich durch ihre hellergrünen und kürzeren Blätter unterscheidet, die dergestalten spiralförmig um den Stamm sich winden, dafs auch keine Spur von fünf Winkeln zu sehen ist.
- (19) *Al. pentagona*. Ich habe nicht die Ueberzeugung ganz mit Hr. Haworth über diese Art einig zu seyn. Die Pflanzen, die ich besitze, haben wohl dann und wann fünf senkrechte Winkel, gewöhnlicher aber stehen diese in einer etwas schiefen Richtung, die jedoch nie völlig spiralförmig ist. Die Blume ist übrigens dieselbe, wie bey *Al. spiralis* Haw.